

FEAR STREET®

R.L.STINE



Mörderischer Tanz

Hinter dem Vorhang lauert der Tod

 Loewe

stürmte.

„Wie ihr alle wisst, sind es nur noch fünf Wochen bis zum Abschlussball“, fuhr Muppet fort.

Dawn klatschte in die Hände und johlte begeistert.

„Aber was ihr noch nicht wisst: Mir ist es gelungen, das neu renovierte Halsey Manor House für das Fest zu mieten.“

Er wartete auf den begeisterten Applaus, der jedoch nicht kam. Schließlich war uns allen klar, dass sich das Halsey Manor House mitten im Fear-Street-Wald befand – dort, wo gestern die ermordete Stacy gefunden worden war.

„Das sind doch ideale Voraussetzungen für eine großartige Party, oder?“

Der Fear-Street-Wald. Im Moment klang

das nicht gerade nach einem Ort, an dem ich mich gerne aufgehalten hätte. Und tanzen gehen wollte ich dort erst recht nicht.

Vielleicht würden wir das Ende Mai anders sehen, aber das bezweifelte ich.

Während Mr Sewall mit seiner Rede fortfuhr, ließ ich meinen Blick über die anderen Mädchen auf der Bühne wandern. Ich kannte sie alle so gut, dass ich genau wusste, was in diesem Moment im Kopf von jeder einzelnen vorging.

Dieses Spiel spielte ich manchmal ganz gerne. Mr Meade, mein Englischlehrer aus dem letzten Jahr, hatte es uns beigebracht. Er meinte, es sei ein gutes Training für angehende Schriftsteller. Bis auf lange Briefe an Kevin nach Alabama hatte ich noch nicht viel geschrieben. Aber eines Tages würde ich es tun.

Mit Simone fing ich an. Sie war der Star unserer Theater-AG und sah auch so aus. Sie war groß, dunkel und wirkte irgendwie ... na ja, dramatisch eben. Außerdem war sie sehr launisch – alles ideale Voraussetzungen für eine Schauspielerin.

Sie war ganz verrückt nach ihrem Freund Justin. Und ziemlich besitzergreifend. Sie starrte ihn schon eine Weile an. Das merkte ich, als ich ihrem Blick in den Zuschauerraum folgte.

Bestimmt dachte sie gerade: „Mit wem redet Justin denn da? Warum sieht er mich nicht an?“

Als Nächstes konzentrierte ich mich auf Elana. Sie war ausgesprochen hübsch, auf eine zarte, altmodische Art und Weise. Und sie wusste genau, wie sie sich kleiden

musste, um das zu betonen. Zum Beispiel trug sie jetzt eine weiße Rüschenbluse und einen dunkelgrünen Wickelrock. Als sie lächelte, enthüllte sie zwei Reihen perfekter weißer Zähne. Sie sah aus, als sei sie einer Fernsehwerbung entsprungen.

Elana schien alles in den Schoß zu fallen. Das war schon immer so gewesen. Sie hatte die besten Noten, ohne sich groß dafür anzustrengen, und ihre Familie war so reich, dass sie alles bekam, was sie wollte. Aber sie war so ausgeglichen und freundlich, dass man ihr das einfach nicht übel nehmen konnte.

Was dachte sie wohl in diesem Moment? „Hey, als Ballkönigin zu kandidieren, macht sicher Spaß. Bestimmt werde ich mich später auch mal als Präsidentin der Vereinigten Staaten zur Wahl stellen.“

Als ich zu Dawn hinübersah, nickte sie mir

zu. Ihre blauen Augen strahlten. Ich schaute sie einen Augenblick an und bewunderte ihre Bräune.

Ende April regnete es bei uns für gewöhnlich sehr viel. Aber egal, wie das Wetter war, Dawn besaß immer eine beneidenswerte Bräune und ihr langes, welliges blondes Haar schimmerte so golden, als hätte sie sich stundenlang in der Sonne aufgehalten.

Aber das hatte sie vielleicht auch. Dawn war ein Ass im Tennis und auch in jeder anderen Sportart.

Ich wusste genau, was sie dachte. Ihr Blick sprach Bände. „Ich werde gewinnen!“

„Natürlich möchte jede von euch die Ballkönigin werden“, hob Muppet wieder an. „Und dieses Jahr gibt es dafür noch einen